



# AMTSBLATT DES ERZBISTUMS KÖLN

Stück 8  
140. Jahrgang  
Köln, den 1. April 2000

## Inhalt

### Akten Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II.

- Nr. 94 Botschaft des Heiligen Vaters zum 37. Weltgebetstag für geistliche Berufe ..... 81
- Nr. 95 Schuldbekennnis und Vergebungsbitte im Pontifikalgottesdienst von Papst Johannes Paul II. am 12. 3. 2000 in St. Peter in Rom. .... 83

### Erlasse des Herrn Erzbischofs

- Nr. 96 Urkunde über die seelsorgliche Überweisung im Bereich der Pfarrei St. Severinus, Erpel ..... 85

### Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

- Nr. 97 Anmeldung der Abiturienten und Interessierten aus dem Berufsleben, die Priester werden möchten ..... 86

- ~~X~~Nr. 98 Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Erlass des Erzbischofs „Konzept für Kirchenmusik im Erzbistum Köln“ vom 3. März 1997 ..... 86

### Kirchliche Mitteilungen

- Nr. 99 Betstunde zum Welttag der Geistlichen Berufe am 14. Mai 2000 „Gott öffnet Türen – Berufung ins Gespräch bringen“ ..... 86
- Nr. 100 Veranstaltungen im Edith-Stein-Exerzitienhaus ..... 86
- Nr. 101 PC-Programme von Microsoft, Network Associates und Novell ..... 86
- Nr. 102 Offene Stellen für pastorale Dienste ..... 87
- Nr. 103 Offene Stellen für andere kirchliche Mitarbeiter ..... 87
- Nr. 104 Personalchronik ..... 87

## Akten Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II.

- Nr. 94 Botschaft des Heiligen Vaters zum 37. Weltgebetstag für geistliche Berufe  
14. Mai 2000 – 4. Sonntag der Osterzeit

Thema: „die Eucharistie, Quelle jeder Berufung und jedes Dienstes in der Kirche“

Verehrte Mitbrüder im Bischofsamt,  
liebe Brüder und Schwestern der ganzen Welt!

Der Weltgebetstag für die geistlichen Berufe wird in der freudigen Atmosphäre des Osterfestes gefeiert, den die Feiern zum Heiligen Jahr noch verstärken. Dies gibt mir Gelegenheit, zusammen mit euch über das Geschenk der göttlichen Berufung nachzudenken und eure Sorge um die Berufungen zum Weihedienstamt und zum geweihten Leben zu teilen. Das Thema, das ich euch dieses Jahr vorlegen möchte, stellt sich im Zusammenklang mit der Feier des großen Jubiläumsjahres. Ich möchte mit euch über „Die Eucharistie, Quelle jeder Berufung und jedes Dienstes in der Kirche“ meditieren. Ist nicht die Eucharistie das Geheimnis des in der Geschichte lebendigen und wirksamen Christus? Durch die Eucharistie beruft Christus fortwährend in seine Nachfolge und dazu, allen Menschen die „Fülle der Zeit“ anzubieten.

1. „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau“ (Gal 4,4).

„Die Fülle der Zeiten ist identisch mit dem Geheimnis der Fleischwerdung des Wortes ... und mit dem Geheimnis der Erlösung der Welt“ (*Tertio millennio adveniente*, 1): mit dem Sohn, der dem Vater wesensgleich ist und der im Schoß der

Jungfrau Mensch wurde, setzt die erwartete „Zeit“ ein und erfüllt sich die Zeit der Gnade und der Barmherzigkeit, die Zeit des Heils und der Versöhnung.

Christus offenbart den Plan Gottes mit der ganzen Schöpfung und mit dem Menschen im besonderen. Er macht „dem Menschen den Menschen selbst voll kund und erschließt ihm seine höchste Berufung“ (*Gaudium et spes*, 22), die im Herzen des Ewigen verborgen war. Das Geheimnis des fleischgewordenen Wortes wird erst dann vollkommen offenbar sein, wenn jeder Mensch und jede Frau in ihm verwirklicht ist, Söhne und Töchter Gottes, Glieder seines mystischen Leibes, der die Kirche ist.

Das Heilige Jahr und besonders das gegenwärtige, in dem wir die 2000 Jahre des Eintritts des Sohnes Gottes in die Zeit und das Geheimnis der Erlösung feiern, ruft jeden Gläubigen auf, mit Rücksicht auf die eigene persönliche Berufung darüber nachzudenken, was in seinem Leben am Leiden des Sohnes zugunsten Seines Leibes, der die Kirche ist, noch fehlt (vgl. *Kol* 1,24).

2. „Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: ‚Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?‘“ (*Lk* 24,30-32).

Die Eucharistie stellt den höchsten Augenblick dar, in dem Jesus in seinem hingegebenen Leib und in seinem zu unserem Heil vergossenen Blut das Geheimnis seiner Identität offen-

bart und den Sinn der Berufung jedes Gläubigen angibt. Die Bedeutung des menschlichen Lebens findet sich nämlich ganz in diesem Leib und Blut, da uns von dort Leben und Heil kommt. Mit ihnen muss sich auf irgendeine Weise die Existenz der Person identifizieren, die sich selbst im Maße verwirklicht, in welchem sie sich ihrerseits zur Gabe an die anderen zu machen imstande ist.

In der Eucharistie ist all dies geheimnisvoll im Zeichen von Brot und Wein bedeutet, zum Gedächtnis des Leidens und der Auferstehung unseres Herrn: der Gläubige, der sich von diesem hingegebenen Leib und dem vergossenen Blut nährt, empfängt die Kraft, sich seinerseits zu Gabe zu verwandeln. Wie der heilige Augustinus sagt: „Seid, was ihr empfangt, und empfangt, was ihr seid“ (*Sermo 272,1: An Pfingsten*).

Beim Empfang der Eucharistie entdecken einige, dass sie berufen sind, Diener des Altars zu werden; andere entdecken, die Schönheit und Tiefe dieses Geheimnisses zu betrachten; andere entdecken, den Anstoß der Liebe an die Armen und Schwachen weiterzugeben; wieder andere entdecken, daraus die verwandelnde Kraft für die Gegebenheiten und die Gesten des Alltagslebens zu sammeln. Jeder Gläubige findet in der Eucharistie nicht nur den Schlüssel zum Verständnis der eigenen Existenz, sondern auch den Mut, diese in Tat umzusetzen, um auf diese Weise in der Verschiedenheit der Charismen und Berufungen den einen Leib Christi in der Geschichte aufzubauen.

In der Erzählung von den Emmausjüngern (*Lk 24,13-35*), lässt Lukas erkennen, was im Leben dessen passiert, der von der Eucharistie lebt. Als sich „beim Brechen des Brotes“ durch den „Fremden“ die Augen der Jünger öffnen, wird ihnen bewusst, dass ihnen das Herz in der Brust brannte, während sie ihm zuhörten, wie er ihnen die Schrift erklärte. In diesem brennenden Herzen sind wir imstande, Geschichte und Innenwerden jeder Berufung zu erkennen, die keine vorübergehende Gemütsaufwallung ist, sondern immer sicherere und stärkere Wahrnehmung, dass Eucharistie und Ostern des Sohnes immer mehr Eucharistie und Ostern seiner Jünger sind.

*3. Ich schreibe euch, ihr jungen Leute, dass ihr stark seid, dass das Wort Gottes in euch bleibt und dass ihr den Bösen besiegt habt (1 Joh 2,14).*

Das Geheimnis der Liebe Gottes, „das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war“ (*Kol 1,26*), ist nun offenbart worden im „Wort vom Kreuz“ (*1 Kor 1,18*). Dieses wohnt in euch, liebe jungen Leute, wird eure Kraft und euer Licht sein und euch das Geheimnis eurer persönlichen Berufung enthüllen. Ich weiß um eure Zweifel und eure Mühen, ich sehe, wie ihr euch manchmal verlauft, ich verstehe die Angst um die Zukunft, die euch überkommt. Aber in meinem Sinn und meinem Herzen habe ich das fröhliche Bild vieler Begegnungen mit euch auf meinen apostolischen Reisen, auf denen ich die aufrichtige Suche nach Wahrheit und Liebe spüren konnte, die in jedem von euch wohnt.

Jesus, der Herr, hat sein Zelt unter uns aufgeschlagen und aus dieser eucharistischen Wohnung ruft er jedem Mann und jeder Frau immer wieder zu: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“ (*Mt 11,28*).

Liebe Jugendliche, geht Jesus, dem Erlöser, entgegen! Liebt ihn und betet ihn an in der Eucharistie! Er ist anwesend in der Heiligen Messe, die das Kreuzesopfer sakramental gegenwärtig setzt. Er kommt zu uns in der Heiligen Kommunion und wohnt in den Tabernakeln unserer Kirchen, weil er unser

Freund ist, Freund aller und insbesondere von euch Jugendlichen, die ihr euch nach Vertrauen und Liebe seht. Von Ihm könnt ihr euch Mut holen, in diesem besonderen geschichtlichen Übergang seine Apostel zu sein: das Jahr 2000 wird sein, wie ihr es wollt und aufbaut. Nach so viel Gewalt und Unterdrückung braucht die Welt junge Leute, die Brücken bauen können, um zu einen und zu versöhnen; nach der „Kultur des Menschen *ohne Berufung*“ bedarf es dringend der Männer und Frauen, die an das Leben glauben und es als Anruf von oben auffassen, von jenem Gott, der beruft, weil er liebt; nach dem Klima der Verdächtigungen und des Misstrauens, das die zwischenmenschlichen Beziehungen vergiftet, können nur mutige junge Leute mit offenem Sinn und Herzen für hohe Ideale und Freigebigkeit die Schönheit und Wahrheit des Lebens und der zwischenmenschlichen Beziehungen wiederherstellen. Dann wird diese Jubiläumszeit wirklich für alle ein „Gnadenjahr des Herrn“, ein Heiliges Jahr der Berufung.

*4. „Ich schreibe euch, ihr Väter, dass ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist“ (1 Joh 2,13).*

Jede Berufung ist ein Geschenk des Vaters und erreicht uns, wie alle Geschenke von Gott, durch vielfältige menschliche Vermittlung: durch die Eltern oder Lehrer, die Hirten der Kirche, durch Leute, die direkt einen Dienst in der Berufungspastoral ausüben, oder durch einfache Gläubige. Mit dieser Botschaft möchte ich mich an alle Personengruppen wenden, mit denen die Entdeckung und Unterstützung des göttlichen Rufs verbunden ist.

Ich bin mir dessen bewusst, dass die Berufungspastoral keinen einfachen Dienst darstellt. Aber was könnte es Schöneres geben als ein leidenschaftliches Zeugnis von der eigenen Berufung? Daran möchte ich euch nur erinnern. Wer freudig dieses Geschenk lebt und es täglich in der Begegnung mit der Eucharistie nährt, wird den guten Samen der treuen Nachfolge in der göttlichen Berufung in die Herzen vieler Jugendlicher aussäen können. In der eucharistischen Gegenwart ist es, wo uns Jesus erreicht und uns in die Dynamik der kirchlichen Gemeinschaft hineinversetzt und uns zu prophetischen Zeichen vor der Welt macht.

Ich möchte mich an dieser Stelle voll Liebe und Dankbarkeit an alle Mitarbeiter in der Berufungsarbeit wenden – Priester, Ordensleute und Laien –, die sich voll Enthusiasmus diesem mühsamen Dienst widmen. Lasst euch nicht von den Schwierigkeiten entmutigen, habt Vertrauen! Der Same des göttlichen Rufs bringt reiche Frucht, wenn er großzügig gesetzt wird. Angesichts der schweren Krise in den Berufungen zum Weiheamt und zum geweihten Leben, die manche Gegenden dieser Welt heimsucht, ist es zumal in diesem Heiligen Jahr 2000 notwendig, darauf hinzuwirken, dass jeder Priester, jeder Ordensmann und jede Ordensfrau die Schönheit der eigenen Berufung wiederentdeckt und den Mitmenschen bezeugt. Jeder Gläubige soll Erzieher in der Berufung werden, ohne Furcht, radikale Entscheidungen vorzuschlagen. Jede Gemeinde soll die zentrale Bedeutung der Eucharistie und die Notwendigkeit für Diener des eucharistischen Opfers erkennen. Das ganze Volk Gottes erhebe immer stärker und eifriger die Bitte an den Herrn der Ernte, Arbeiter in seine Ernte zu senden. Dieses Gebet soll der Fürbitte der Frau anvertraut werden, die die Mutter des ewigen Hohenpriesters ist.

#### 5. Gebet

Jungfrau Maria, demütige Tochter des Höchsten,  
in dir erfüllte sich auf wunderbare Weise  
das Geheimnis des göttlichen Rufs.

Du bist das Abbild dessen, was Gott in dem vollbringt,  
der sich ihm anvertraut;  
in dir hat die Freiheit des Schöpfers  
die Freiheit des Geschöpfes erhoben.  
Der in deinem Schoß geboren wurde,  
hat in einem einzigen Willen die heilende Freiheit Gottes  
mit der gehorsamen Nachfolge des Menschen vereint.  
Dank deines Jaworts haben sich endgültig verbunden  
der Anruf Gottes und die Antwort des Gott-Menschen.  
Du bist die Erstfrucht eines neuen Lebens,  
du bewahrst für uns alle das großzügige Ja der Freude und  
Liebe.

Heilige Maria, Mutter jedes Berufenen und jeder Berufenen,  
lass die Gläubigen die Kraft haben,  
mit Freimut dem göttlichen Anruf zu entsprechen  
und frohe Zeugen der Liebe zu Gott und zum Nächsten  
zu sein.

Jugendliche Tochter Sion, du Morgenstern,  
der du die Schritte der Menschheit geleitest,  
durch das große Heilige Jahr und Jubiläum in die Zukunft,  
richte die Jugend des neuen Jahrtausends aus  
auf den, der da ist „das wahre Licht, das jeden Menschen  
erleuchtet“ (Joh 1,9).

Amen!

Aus dem Vatikan, am 30. September 1999.

*Joannes Paulus P.P. II*

Nr. 95 **Schuldbekennnis und Vergebungsbitten im Pontificalgottesdienst von Papst Johannes Paul II. am 12. 3. 2000 in St. Peter in Rom**

### Gebetseinladung

*Der Heilige Vater:*

Liebe Brüder und Schwestern,  
lasst uns vertrauensvoll zu Gott unserem Vater rufen,  
der barmherzig und langmütig ist,  
reich an Erbarmen, Liebe und Treue.  
Er möge die Reue seines Volkes annehmen,  
das in Demut seine Schuld bekennt,  
und ihm seine Barmherzigkeit schenken.

(Alle verharren im stillen Gebet.)

### I. Allgemeines Schuldbekennnis

*Ein Vertreter der Römischen Kurie  
(Kardinal Bernardin Gantin, Dekan des Kardinalskollegiums)*

Lasst unser Bekenntnis und unsere Reue  
vom Heiligen Geist beseelt sein.  
Unser Schmerz sei ehrlich und tief.  
Und wenn wir in Demut die Schuld der Vergangenheit  
betrachten  
und unser Gedächtnis ehrlich reinigen,  
dann führe uns auf den Weg echter Umkehr.

(Stilles Gebet)

*Der Heilige Vater:*

Herr unser Gott,  
du heiligst deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit

immerfort im Blut deines Sohnes.  
Zu allen Zeiten weißt du in ihrem Schoß  
um Glieder, die durch ihre Heiligkeit strahlen,  
aber auch um andere, die dir ungehorsam sind  
und dem Glaubensbekenntnis und dem heiligen  
Evangelium widersprechen.  
Du bleibst treu,  
auch wenn wir untreu werden.  
Vergib uns unsere Schuld  
und lass uns unter den Menschen wahrhaftige Zeugen  
für dich sein.  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.  
A: Amen.

*Kantor:*

Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.

*Die Gemeinde antwortet:*

Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.

(Vor dem Kruzifix wird ein Licht entzündet.)

### II. Bekenntnis der Schuld im Dienst der Wahrheit

*Ein Vertreter der Römischen Kurie  
(Kardinal Joseph Ratzinger, Präfekt der Kongregation für die  
Glaubenslehre)*

Lass jeden von uns zur Einsicht gelangen,  
dass auch Menschen der Kirche  
im Namen des Glaubens und der Moral  
in ihrem notwendigen Einsatz zum Schutz der Wahrheit  
mitunter auf Methoden zurückgegriffen haben,  
die dem Evangelium nicht entsprechen.  
Hilf uns Jesus Christus nachzuahmen,  
der mild ist und von Herzen demütig.

(Stilles Gebet)

*Der Heilige Vater:*

Herr, du bist der Gott aller Menschen.  
In manchen Zeiten der Geschichte  
haben die Christen bisweilen Methoden der Intoleranz  
zugelassen.  
Indem sie dem großem Gebot der Liebe nicht folgten,  
haben sie das Antlitz der Kirche, deiner Braut, entstellt.  
Erbarme dich deiner sündigen Kinder  
und nimm unseren Vorsatz an,  
der Wahrheit in der Milde der Liebe zu dienen  
und sich dabei bewusst zu bleiben,  
dass sich die Wahrheit nur mit der Kraft der Wahrheit  
selbst durchsetzt.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

A: Amen

R. Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.

(Vor dem Kruzifix wird ein Licht entzündet.)

### III. Bekenntnis der Sünden gegen die Einheit des Leibes Christi

*Ein Vertreter der Römischen Kurie  
(Kardinal Roger Etchegaray, Präsident des Komitees des Großen  
Jubiläums des Jahres 2000)*

Lass das Eingeständnis der Sünden,  
die die Einheit des Leibes Christi verwundet

und die geschwisterliche Liebe verletzt haben,  
den Weg ebnen für die Versöhnung  
und die Gemeinschaft aller Christen.

(Stilles Gebet)

*Der Heilige Vater:*

Barmherziger Vater,  
am Abend vor seinem Leiden  
hat dein Sohn darum gebetet, dass die Gläubigen  
in ihm eins seien:  
Doch sie haben seinem Willen nicht entsprochen.  
Gegensätze und Spaltungen haben sie geschaffen.  
Sie haben einander verurteilt und bekämpft.  
Wir rufen inständig dein Erbarmen an  
und bitten dich um ein reumütiges Herz,  
damit alle Christen sich in dir und untereinander aussöhnen.  
In einem Leib und einem Geist vereint,  
sollen sie die Freude über die volle Gemeinschaft  
wieder erleben dürfen.  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.  
A: Amen

R. Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.

(Vor dem Kruzifix wird ein Licht entzündet.)

#### IV. Schuldbekennnis im Verhältnis zu Israel

*Ein Vertreter der Römischen Kurie  
(Kardinal Edward Idris Cassidy, Präsident des Päpstlichen Rates  
zur Förderung der Einheit der Christen)*

Lass die Christen der Leiden gedenken,  
die dem Volk Israel in der Geschichte auferlegt wurden.  
Lass sie ihre Sünden anerkennen  
die nicht wenige von ihnen  
gegen das Volk des Bundes und der Seligpreisungen (muss  
wohl heißen: der Verheißungen oder Segnungen)  
begangen haben,  
und so ihr Herz reinigen.

(Stilles Gebet)

*Der Heilige Vater:*

Gott unserer Väter,  
du hast Abraham und seine Nachkommen auserwählt,  
deinen Namen zu den Völkern zu tragen:  
Wir sind zutiefst betrübt über das Verhalten aller,  
die im Laufe der Geschichte deine Söhne und Töchter  
leiden ließen.  
Wir bitten um Verzeihung und wollen uns dafür einsetzen  
dass echte Brüderlichkeit herrsche  
mit dem Volk des Bundes.  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.  
A: Amen

R. Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.

(Vor dem Kruzifix wird ein Licht entzündet.)

#### V. Schuldbekennnis für die Verfehlungen gegen die Liebe, den Frieden, die Rechte der Völker, die Achtung der Kultu- ren und der Religionen

*Ein Vertreter der Römischen Kurie  
(Mons. Francois Xavier Nguyen van Thuan, Präsident des  
Päpstlichen Rates „Iustitia et Pax“)*

Lass die Christen auf Jesus blicken,  
der unser Herr ist und unser Friede.  
Gib, dass sie bereuen können, was sie in Worten und Taten  
gefehlt haben.  
Manchmal haben sie sich leiten lassen von Stolz und Hass,  
vom Willen, andere zu beherrschen,  
von der Feindschaft gegenüber den Anhängern  
anderer Religionen und den gesellschaftlichen Gruppen,  
die schwächer waren als sie,  
wie etwa den Einwanderern und Zigeunern.

(Stilles Gebet)

*Der Heilige Vater:*

Herr der Welt, Vater aller Menschen,  
durch deinen Sohn hast du uns gebeten,  
auch den Feind zu lieben,  
denen Gutes zu tun, die uns hassen,  
und für die zu beten, die uns verfolgen.  
Doch oft haben die Christen das Evangelium verleugnet  
und der Logik der Gewalt nachgegeben.  
Die Rechte von Stämmen und Völkern haben sie verletzt,  
deren Kulturen und religiösen Traditionen verachtet:  
Erweise uns deine Geduld und dein Erbarmen! Vergib uns!  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.  
A: Amen.

R. Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.

(Vor dem Kruzifix wird ein Licht entzündet.)

#### VI. Bekenntnis der Sünden gegen die Würde der Frau und die Einheit des Menschengeschlechtes

*Ein Vertreter der Römischen Kurie  
(Kardinal Francis Arinze, Präsident des Päpstlichen Rates  
für den Interreligiösen Dialog)*

Lasst uns für alle beten,  
die in ihrer menschlichen Würde verletzt und deren  
Rechte unterdrückt wurden.  
Lasst uns beten für die Frauen, die allzu oft erniedrigt  
und ausgegrenzt werden.  
Wir gestehen ein, dass auch Christen in mancher Art  
Schuld auf sich geladen haben,  
um sich Menschen gefügig zu machen.

(Stilles Gebet)

*Der Heilige Vater:*

Herr unser Gott, du bist unser Vater.  
Du hast den Menschen als Mann und Frau erschaffen,  
nach deinem Bild und Gleichnis.  
Die Verschiedenheit der Völker  
in der Einheit der Menschheitsfamilie hast du gewollt.  
Doch mitunter wurde die gleiche Würde deiner Kinder  
nicht anerkannt.  
Auch die Christen haben sich schuldig gemacht,  
indem sie Menschen ausgrenzten und ihnen

Zugänge verwehrt.  
Sie haben Diskriminierungen zugelassen  
aufgrund von unterschiedlicher Rasse und Hautfarbe.  
Verzeih uns und gewähre uns die Gnade,  
die Wunden zu heilen,  
die deiner Gemeinschaft aufgrund der Sünde noch  
immer innewohnen,  
damit wir uns alle als deine Söhne und Töchter fühlen  
können.  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.  
A: Amen

R. Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.  
(Vor dem Kruzifix wird ein Licht entzündet.)

## VII. Bekenntnis der Sünden auf dem Gebiet der Grundrechte der Person

*Ein Vertreter der Römischen Kurie  
(Person z. Zt. unbekannt)*

Lasst uns beten für alle Menschen auf der Erde,  
besonders für die Minderjährigen, die missbraucht wurden,  
für die Armen, Ausgegrenzten und Letzten.  
Lasst uns für diejenigen beten, die am wenigsten  
Schutz genießen,  
für die ungeborenen Kinder, die man im Mutterleib tötet,  
oder jene, die gar zu Forschungszwecken von denen  
benützt werden,  
die Missbrauch getrieben haben  
mit den von der Biotechnologie gebotenen Möglichkeiten.  
So haben sie die Ziele der Wissenschaft entstellt.  
(Stilles Gebet)

*Der Heilige Vater:*

Gott unser Vater,  
du hörst stets auf den Schrei der Armen.  
Wie oft haben dich auch die Christen nicht wiedererkannt  
in den Hungernden, Dürstenden und Nackten,  
in den Verfolgten und Gefangenen,

in den gerade am Anfang ihrer Existenz  
schutzlos Ausgelieferten.  
Für all jene, die Unrecht getan haben,  
indem sie auf Reichtum und Macht setzen  
und mit Verachtung die „Kleinen“ strafen,  
die dir so am Herzen liegen,  
bitten wir um Vergebung:  
Erbarme dich unser und nimm unsere Reue an.  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.  
A: Amen

R. Kyrie, eleison; Kyrie, eleison; Kyrie, eleison.  
(Vor dem Kruzifix wird ein Licht entzündet.)

## Schlussgebet

*Der Heilige Vater:*

Barmherziger Vater,  
dein Sohn Jesus Christus, der Richter über Lebende und Tote,  
hat in der Niedrigkeit seines ersten Kommens  
die Menschheit aus der Sünde befreit.  
Wenn er wiederkommt in Herrlichkeit,  
wird er für alle Schuld Rechenschaft fordern  
von unseren Vätern, von unseren Brüdern und Schwestern  
und von uns, deinen Dienern.  
Vom Heiligen Geist bewegt,  
kehren wir mit reumütigem Herzen zu dir zurück.  
Schenke uns dein Erbarmen und die Vergebung der Sünden.  
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.  
A: Amen  
(Zum Zeichen der Reue und Verehrung umarmt und küsst  
der Heilige Vater das Kruzifix.)

*Zu diesen Vergebungsbitten des Heiligen Vaters gibt es das  
vorbereitende und erläuternde Dokument „Erinnern und Versöh-  
nen“ der Internationalen Theologenkommission. Dieser Text ist als  
Buch erschienen im Johannes-Verlag, Einsiedeln (ISBN 3-89411-  
359-6). Für die deutsche Fassung zeichnet sich der Münchner  
Dogmatiker Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller verantwortlich.*

## Erlasse des Herrn Erzbischofs

### Nr. 96 Urkunde über die seelsorgliche Überweisung im Be- reich der Pfarrei St. Severinus, Erpel

Nach Anhörung der unmittelbar Beteiligten und in Über-  
einstimmung mit dem Bischof von Trier werden hiermit die  
Angehörigen der katholischen Pfarrgemeinde St. Severinus,  
Erpel, die zum Ortsteil Kasbach gehören und die westlich des  
Kasbaches wohnen, seelsorglich an die Pfarrgemeinde St. Ni-  
kolaus, Ohlenberg, Bistum Trier, überwiesen.

Die seelsorgliche Überweisung geschieht im Sinne des De-  
krets Nr. 206 der Kölner Diözesansynode von 1954. Alle  
pfarrlichen Rechte und Pflichten für das besagte Gebiet wer-  
den dem Jurisdiktionsbereich des Bischofs von Trier unter-  
stellt. Die Bistumsgrenze zwischen Köln und Trier und somit  
auch die Pfarrgrenze, die entlang der Achse des durch den

gleichlautenden Ortsteil fließenden Kasbaches verläuft, bleibt  
bestehen. Daher bleibt für die genannten seelsorglich über-  
wiesenen Personen das aktive und passive Wahlrecht für den  
Kirchenvorstand der Kath. Kirchengemeinde St. Severinus,  
Erpel, erhalten.

Vermögensrechtliche Fragen werden durch diese Urkunde  
nicht berührt.

Die in dieser Urkunde getroffene seelsorgliche Überwei-  
sung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Erz-  
bistums Köln in Kraft.

Köln, den 28. Februar 2000

+ Joachim Card. Meisner  
Erzbischof von Köln

## Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

### Nr. 97 Anmeldung der Abiturienten und Interessierten aus dem Berufsleben, die Priester werden möchten

Köln, den 15. März 2000

Die Geistlichen und Religionslehrer/innen bitten wir, Gesprächskontakte zu halten mit Abiturienten und Interessierten aus dem Berufsleben, die Priester werden möchten. Diejenigen, die als Priesteramtskandidaten im Wintersemester 2000/01 beginnen wollen, setzen sich bitte mit dem Collegium Albertinum in Verbindung und senden bis zum **1. Juli 2000** an Herrn Direktor Msgr. Rainer Woelki, Collegium Albertinum, Adenauerallee 19, 53111 Bonn, ein an den Herrn Kardinal gerichtetes Gesuch um Annahme als Theologiestudent des Erzbistums Köln.

Bewerber, deren Musterung bevorsteht, melden sich wegen der Zurückstellung vom Wehrdienst (unter Angabe von Geburtsdatum und -ort) bitte umgehend, damit ihnen die dazu erforderlichen Bescheinigungen ausgestellt werden können.

Unabhängig von der Meldung für das Erzbistum Köln muss die Immatrikulation beim Sekretariat der Rheinischen Frie-

drich-Wilhelm-Universität, Regina-Pacis-Weg 3, 53111 Bonn, erfolgen (Studiengang: Katholische Theologie, kirchliches Examen).

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

### Nr. 98 Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Erlass des Erzbischofs „Konzept für Kirchenmusik im Erzbistum Köln“ vom 3. März 1997

Köln, den 23. März 2000

1. Die Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Erlass des Erzbischofs „Konzept für Kirchenmusik im Erzbistum Köln“ mit Datum vom 1. Juli 1999 (Amtsblatt des Erzbistums Köln 1999, Nr. 208, Seite 223) wird ausgesetzt mit der Folge, dass sie nicht angewendet werden kann.
2. Diese Verfügung wird wirksam mit ihrer Veröffentlichung im AMTSBLATT.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

## Kirchliche Mitteilungen

### Nr. 99 Betstunde zum Welttag der Geistlichen Berufe am 14. Mai 2000

„Gott öffnet Türen – Berufung ins Gespräch bringen“

Dieser Leitsatz steht über dem diesjährigen Weltgebetstag der Geistlichen Berufe am 4. Ostersonntag, dem 14. Mai 2000. Das große Symbol des Heiligen Jahres, die geöffnete Hl. Pforte in Rom ist ein sprechendes Zeichen: Wir sind eingeladen und aufgerufen, einander zu helfen, nach den vielen Türen zu schauen, die Gott uns Menschen öffnet. Eine offene Tür ist immer auch eine Einladung, ein Willkommenswunsch, eine Berufung. Wir sind berufen, füreinander zur offenen Tür zu werden, einander zu Jesus zu führen (vgl. Joh 1, 42).

An diesem Tag findet im Kölner Dom um 15.00 Uhr eine Betstunde um Geistliche Berufe statt. Alle Gläubigen, Ordensangehörigen und Geistlichen sind herzlich zur Mitfeier dieses Gottesdienstes eingeladen.

### Nr. 100 Veranstaltungen im Edith-Stein-Exerzitienhaus

Das *Edith-Stein-Exerzitienhaus* auf dem Michaelsberg in Siegburg bietet an:

17.–23. 4. 2000, Beginn Mo. 18.30 Uhr, Ende So. 10.00 Uhr:

*Die Feier der Kar- und Osterliturgie*

Leitung: Pfarrer Volker Weyres, Sr. Geraldine Busse O.P., Sr. Mildred Karger O.P., Sr. Maria Lankes O.P., Kürten, Abt Dr. Placidus Mittler OSB, P. Raphael Bahrs OSB, Siegburg.

Wir wollen uns in diesen Tagen dem Geheimnis von Tod und Auferstehung nähern. Elemente: Gemeinsame Feier der Liturgie der Mönche, Impulsvorträge, Übungen am Leib auf

eutonischer Basis, Schweigemeditation, Kreative Elemente, Austausch in der Gruppe u.a.

Es ist auch möglich, an diesen Besinnungstagen nur von Gründonnerstag bis Ostersonntag teilzunehmen.

Informationen und Anmeldung bei Edith-Stein-Exerzitienhaus: 0 22 41/1 25-0.

### Nr. 101 PC-Programme von Microsoft, Network Associates und Novell

Der Verband der Diözesen Deutschlands hat mit der Fa. Microsoft einen neuen Rahmenvertrag abgeschlossen. Demzufolge können u. a. katholische Gemeinden, Pfarrverbände und Dekanate, karitative Einrichtungen, katholische Hilfswerke und Katholische Büros Microsoft-Produkte zu ermäßigten Preisen beziehen und nutzen.

Die Microsoft-Produkte können über die Firma Pfannstiel's Logibyte GmbH, Stromstraße 39, 10551 Berlin, bezogen werden. Ansprechpartner für Kirchengemeinden, Dekanatsrendanturen usw. ist Herr Matthias Ehm (Tel.: 0 30/39 60 38 23, E-Mail: mehm@logibyte.com). Logibyte hat darüberhinaus ein Beratungsbüro in Düsseldorf (Ansprechpartner: Herr Detlev Knut, Tel.: 02132/75 91 30, E-Mail: dknut@logibyte.com) eingerichtet. Ferner gibt es die zentrale Telefax-Nummer 030/3 96 96 95 und E-Mail-Adresse: kirche@logibyte.com.

Die Firma Pfannstiel's Logibyte sendet bei Bedarf einen Katalog mit denjenigen Produkten zu, die über den Rahmenvertrag bezogen werden können. Bei Nachfrage ist die Rahmenvertragsnummer 72 - 70020 anzugeben.

Die Firma Pfannstiel's Logibyte vertreibt ebenfalls Software von Network Associates und Novell zu den jeweiligen Rahmenvertragskonditionen.

## Nr. 102 Offene Stellen für pastorale Dienste

Im Dekanat Brühl, Seelsorgebereich C, Brühl-Süd ist zum 1. 9. 00 eine Stelle für eine/n Gemeinde/Pastoralreferenten/in zu besetzen.

Interessent(inn)en mit Berufserfahrung melden sich bitte bei Personalreferentin U. Zöllner, HA-SP, Tel. 16 42-15 10.

## Nr. 103 Offene Stellen für andere kirchliche Mitarbeiter

### Bereich Erzbistum:

Beim Erzbistum Köln sind zum baldmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

1. *Theologische/r Referent/in bzw. Pastoralreferent/in*, Hauptabteilung Seelsorge, *Abt. Gemeindepastoral, Referat Gremien, Kennziffer 14/00*:

Die Aufgabenschwerpunkte sind:

Begleitung und Weiterbildung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, gemeindepastorale Fachberatung, Erarbeitung von Pastorkonzepten mit Pastoralteams bzw. in den Seelsorgebereichen mit den zuständigen Gremien, Mitwirkung bei der Ausbildung der Pastoralen Dienste, diverse schriftliche Arbeiten und theologische Stellungnahmen.

Wir erwarten ein abgeschlossenes theologisches Hochschulstudium bzw. abgeschlossene Ausbildung als Pastoralreferent/in sowie bewusste Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und aktive Teilnahme an ihrem Leben.

Wir bieten einen vielseitigen und abwechslungsreichen Arbeitsbereich, der selbständiges und eigenverantwortliches berufliches Handeln erfordert und ermöglicht sowie Fort- und Weiterbildung.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt behandelt.

Für Rückfragen hierzu steht Herr Lohmann, Abt. Gemeindepastoral (Tel.: 15 90) zur Verfügung. Eine ausführliche Stellenausschreibung kann angefordert werden.

2. *Kirchenmusik-Assistent/in*, Hauptabteilung Seelsorge, *Abt. Gemeindepastoral, Referat Kirchenmusik, Kennziffer 15/00*:  
Die Aufgabenschwerpunkte sind:

kirchenmusikalische Ausbildung der Priesteramtskandidaten am Collegium Albertinum, Ausbildung von Kirchenmusikern für das C-Examen, Organisation der Werkwoche der Kirchenmusiker sowie der Kommission B und des Prüfungsausschusses für Kirchenmusiker, Vorbereitung von Konferenzen und Klausuren der Regionalkantoren, Mitwirkung bei der Erstellung der Fachzeitschrift KIEK.

Wir erwarten:

Kirchenmusiker mit A-Examen, Schwerpunkt vokale Arbeit und Chorleitung, Fähigkeit zur Koordination und Organisation, PC-Kenntnisse (Mac OS) sind von Vorteil.

Wir bieten einen vielseitigen und interessanten Arbeitsbereich, der selbständiges und eigenverantwortliches berufliches Handeln erfordert sowie Fort- und Weiterbildung.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt behandelt.

Für Rückfragen hierzu steht Herr Lohmann (Tel. 15 90) oder Herr Mailänder (Tel. 15 44), Abt. Gemeindepastoral, zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien und Angabe von kirchlichen Referenzen werden unter Angabe der genannten Kennziffer erbeten an das Erzbistum Köln, Generalvikariat, 50606 Köln.

## Nr. 104 Personalchronik

### Päpstliche Ernennungen

Papst Johannes Paul II. hat am 16. Januar 2000 den Pfarrer Dr. Sebastian Cüppers zum Kaplan Sr. Heiligkeit ernannt.

### Ernennung eines Kreisdechanten

Der Herr Erzbischof hat am 29. Februar 2000 den Pfarrer Msgr. Robert Kreuzberg unter Beibehaltung seiner übrigen bisherigen Aufgaben mit Wirkung vom 7. März 2000 für weitere sechs Jahre zum Kreisdechanten im Kreisdekanat Rhein-Sieg-Kreis rechtsrheinisch ernannt.

### Es wurden ernannt am:

1. 3. Bünnagel Benedikt, Kaplan an St. Augustinus und St. Rochus in Bonn-Duisdorf, mit Wirkung vom 22. Mai 2000 zum Kaplan an Hl. Familie in Düsseldorf im Seelsorgebereich C des Dekanates Düsseldorf-Nord;
1. 3. Goebels Karl-Wilhelm, Diakon an St. Joseph und St. Mechtren in Köln-Ehrenfeld, mit Wirkung vom 1. Mai 2000 zum Diakon zur besonderen Verfügung des Kreisdechanten im Kreisdekanat Mettmann;
1. 3. Kurth Dr. Bruno, Pfarrer, Hochschuleseelsorger an der Kath. Hochschulgemeinde Bonn, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Hochschuleseelsorger an der Fachhochschule Rhein-Sieg, Sankt Augustin/Rheinbach;
1. 3. Meiß Leo, Pfarrer, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben für vier Jahre zum Leiter des Pfarrverbandes im Seelsorgebereich A des Dekanates Bergisch Gladbach;
1. 3. Peters Hans-Joachim, Pfarrer, zum Krankenhausseelsorger mit dem Titel Pfarrer an den Städt. Krankenanstalten in Köln-Merheim;
8. 3. Fischer Harald, Pfarrer an St. Michael in Elsdorf-Berrendorf und St. Dionysius in Elsdorf-Heppendorf, Pfarrvikar an St. Mariä Geburt in Elsdorf, St. Lucia in Elsdorf-Angelsdorf, St. Hubertus in Elsdorf-Etzweiler, Dekanatspräses der kfd und Dekanatsfrauenseelsorger im Dekanat Bedburg, Bezirkspräses des Bezirksverbandes Berghelm-Nord im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V., unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Pfarrvikar an St. Laurentius in Elsdorf-Esch, St. Martinus in Elsdorf-Niederembt und St. Simon und Judas Thaddäus in Elsdorf-Oberembt, Dekanat Bedburg;
8. 3. Kalina Rainer, Definitor, Pfarrer an St. Mariä Geburt in Elsdorf, St. Lucia in Elsdorf-Angelsdorf, St. Hubertus in Elsdorf-Etzweiler, Pfarrvikar an St. Michael in Elsdorf-Berrendorf und St. Dionysius in Elsdorf-Heppendorf, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Pfarrvikar an St. Laurentius in Elsdorf-Esch, St. Martinus in Elsdorf-Niederembt und St. Simon und Judas Thaddäus in Elsdorf-Oberembt, Dekanat Bedburg;
8. 3. Krenzel Stephanus, Pfarrer an St. Laurentius in Elsdorf-Esch, St. Martinus in Elsdorf-Niederembt und St. Simon und Judas Thaddäus in Elsdorf-Oberembt, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Pfarrvikar an St. Mariä Geburt in Elsdorf, St. Lucia in Elsdorf-Angelsdorf, St. Hubertus in Elsdorf-Etzweiler, St. Michael in Elsdorf-Berren-

- dorf und St. Dionysius in Elsdorf-Heppendorf, Dekanat Bedburg;
8. 3. Rhein Thomas, Kaplan an St. Mariä Geburt in Elsdorf, St. Lucia in Elsdorf-Angelsdorf, St. Hubertus in Elsdorf-Etzweiler, St. Michael in Elsdorf-Berrendorf und St. Dionysius in Elsdorf-Heppendorf, n.a. Polizeiseelsorger am Polizeiausbildungsinstitut Brühl, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Kaplan an St. Laurentius in Elsdorf-Esch, St. Martinus in Elsdorf-Niederembt und St. Simon und Judas Thaddäus in Elsdorf-Oberembt, Dekanat Bedburg;
8. 3. Schriewer Rudolf, Caritasbeauftragter, Diakon mit Zivilberuf an St. Michael in Elsdorf-Berrendorf, St. Dionysius in Elsdorf-Heppendorf, St. Mariä Geburt in Elsdorf, St. Lucia in Elsdorf-Angelsdorf, St. Hubertus in Elsdorf-Etzweiler, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Diakon mit Zivilberuf an St. Laurentius in Elsdorf-Esch, St. Martinus in Elsdorf-Niederembt und St. Simon und Judas Thaddäus in Elsdorf-Oberembt, Dekanat Bedburg;
8. 3. Wegener Bruno, Pfarrer i. R., mit Wirkung vom 1. Mai 2000 für weitere drei Jahre zum Subdiar an St. Kunibert in Köln und zum Hausgeistlichen am St. Vincenz-Haus, Konrad-Adenauer-Ufer in Köln;
14. 3. Berhausen Hans, Pfarrer i. R., mit Wirkung vom 15. Juli 2000 für weitere drei Jahre bis zum 31. Oktober 2003 zum Subdiar an St. Joseph und an St. Mechtern in Köln-Ehrenfeld im Seelsorgebereich D des Dekanates Köln-Ehrenfeld;
15. 3. Kehrbusch Klaus, Diakon an St. Elisabeth, St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen) und St. Vinzenz in Düsseldorf, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben mit Wirkung vom 1. September 2000 zum Diakon an St. Paulus in Düsseldorf im Seelsorgebereich Flingern des Dekanates Düsseldorf-Ost;
15. 3. Ruster Martin, Kaplan an St. Elisabeth, St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen) und St. Vinzenz in Düsseldorf, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben mit Wirkung vom 1. September 2000 zum Kaplan an St. Paulus in Düsseldorf im Seelsorgebereich Flingern des Dekanates Düsseldorf-Ost;
15. 3. Schüller Hellmut Augustinus, Msgr., Gymnasialpfarrer, Subdiar an St. Paulus in Düsseldorf, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben mit Wirkung vom 1. September 2000 zum Subdiar an St. Elisabeth, St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen) und St. Vinzenz in Düsseldorf im Seelsorgebereich Flingern des Dekanates Düsseldorf-Ost;
15. 3. Thoma Georg, Diakon mit Zivilberuf an St. Elisabeth, St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen) und St. Vinzenz in Düsseldorf, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben mit Wirkung vom 1. September 2000 zum Diakon mit Zivilberuf an St. Paulus in Düsseldorf im Seelsorgebereich Flingern des Dekanates Düsseldorf-Ost;
16. 3. Decker Joachim, Kreisjugendseelsorger in den Kreisdekanaten Altenkirchen und Oberbergischer Kreis, Subdiar zur besonderen Verfügung des Kreisdechanten im Kreisdekanat Oberbergischer Kreis, zum Pfarrer an St. Gertrud in Düsseldorf-Eller, Rektoratspfarrer an St. Augustinus in Düsseldorf-Eller und Pfarr-

vikar an St. Michael in Düsseldorf-Lierenfeld, Dekanat Düsseldorf-Benrath;

16. 3. Pulger Michael, Kaplan an St. Laurentius in Niederkassel-Mondorf und St. Dionysius in Niederkassel-Rheidt, zum Pfarrer an St. Joseph und an Hl. Dreifaltigkeit in Köln-Poll, Dekanat Köln-Deutz;
31. 3. Offermann Max, Kaplan an St. Severin in Lindlar, St. Laurentius in Lindlar-Hohkeppel und St. Joseph in Lindlar-Linde, zum Pfarrer an St. Martin in Much, St. Johann Baptist in Much-Kreuzkapelle und St. Mariä Himmelfahrt in Much-Marienfeld im Seelsorgebereich A des Dekanates Neunkirchen.

#### Der Herr Erzbischof hat am:

28. 2. den Kaplan Volker Siegburg als Kaplan an St. Lambertus, St. Thomas Morus und Hl. Familie in Mettmann entpflichtet und bis 28. August 2000 beurlaubt;
1. 3. den Pater Julius Dürlich OSC, Krankenhausesorger im Rehabilitationsklinikum Bergisch-Land in Wuppertal, Subsidiar zur besonderen Verfügung des Stadtdechanten im Stadtdekanat Wuppertal, im Einvernehmen mit dem Ordensoberen mit Wirkung vom 1. Juli 2000 von allen Aufgaben im Erzbistum Köln entpflichtet;
1. 3. die Verzichtleistung des Pfarrers Franz Joseph Pütz auf die Pfarrstellen St. Mauri in Grevenbroich-Hemmerden und St. Clemens in Grevenbroich-Kapellen angenommen und ihn mit Wirkung vom 1. Juli 2000 in den Ruhestand versetzt, unter gleichzeitiger Ernennung zum Hausgeistlichen am Haus Maria Theresia in Düsseldorf-Flingern;
8. 3. den Krankenhausesorger Pfarrer Josef Bell unter Beibehaltung seiner übrigen bisherigen Aufgaben mit Wirkung vom 1. Mai 2000 als Krankenhausesorger am St. Elisabeth-Krankenhaus in Bonn entpflichtet;
8. 3. den Pater Leonhard Huber ORC, Kaplan an St. Franziskus in Gummersbach, im Einvernehmen mit dem Ordensoberen mit Wirkung vom 30. September 2000 von allen Aufgaben im Erzbistum Köln entpflichtet.

#### Laien in der Seelsorge

##### Es wurden beauftragt am:

1. 3. Brüning Annegret, Pastoralreferentin an der Kath. Hochschulgemeinde Bonn, unter Beibehaltung ihrer bisherigen Aufgaben zur Assistentin in der Hochschuleseelsorge der Fachhochschule Rhein-Sieg, Sankt Augustin/Rheinbach;
1. 3. Schäfers Josef, Pastoralreferent an der Kath. Hochschulgemeinde Bonn, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Assistenten in der Hochschuleseelsorge der Fachhochschule Rhein-Sieg, Sankt Augustin/Rheinbach.

##### Eintritt in den Ruhestand am:

1. 4. Marian Anneliese, Gemeindefreferentin am St. Elisabeth-Krankenhaus in Bonn.

Zur Post gegeben am 3. April 2000